

wirklich wahrnehmen, sollten die Informationen in schriftlicher Form gegeben werden. Deshalb ist es ratsam, immer einige Infoblätter über die regionalen Beratungsangebote zur Hand zu haben, um bei entsprechenden Patienten sofort reagieren zu können.

HINTERGRUND

Neue Form des Wettbewerbs?

Kassen werden künftig mit Service und Kundenfreundlichkeit werben müssen, glaubt GEK-Chef Dieter Hebel. **2**

Die Pilzsaison hat begonnen



Bei Vergiftung mit Knollenblätterpilzen muß schnell reagiert werden, um einem akuten Lebersversagen vorzubeugen. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Kassenscheck statt Praxisgebühr

Kassen sollten ihren Versicherten Scheckhefte für die Praxisgebühr verkaufen, schlägt ein Arzt vor. **10**

Radikalkur in Kuba

Das einst vorbildliche kubanische Gesundheitssystem hat große Probleme. **11**

MEDIZIN

Fortschritt in Darmkrebs-Therapie



Mit Oxaliplatin gibt es eine wesentliche Verbesserung der adjuvanten Chemotherapie bei Kolon-Ca, so Professor Peter Reichardt. **14**

WIRTSCHAFT

Hilfe bei der Arzt-Suche

Gut informierte Patienten kosten weniger. Deswegen gibt eine Kasse jetzt Früherkennungsbroschüren heraus. **17**

PANORAMA

416 Kilometer gegen Brustkrebs

Am Samstag ging der Brustkrebs-Überlebenslauf, der in Bremen gestartet war, in Berlin zuende. **20**

ÄRZTE#ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 23

Redaktion:
Tel.: (0 61 02) 50 60 91 x
Fax: (0 61 02) 50 60 91 x
Tel.: (0 61 02) 50 60 91 x
Fax: (0 61 02) 50 60 91 x

ZS.B
26091/x
ZB MED

antwort: arzonline

erztezeitung.de
erztezeitung.de

...schmerzen sind bei alten Menschen sehr häufig und werden oft unterschätzt. So hat bei einer Untersuchung von Patienten über 65 Jahren jeder zweite über mindestens vier Symptome geklagt: Schmerzen waren dabei am häufigsten.

Und in der Eldermen-Study hatten 50 Prozent der über 60jährigen Männer und 70 Prozent der Frauen kurz vor der Entlassung aus einem geriatrischen Akutkrankenhaus starke Schmerzen. „Wir gehen davon aus, daß etwa ein Viertel der über 65jährigen unter ständigen oder häufig rezidivierenden Schmerzen leiden“, hat Professor Cornel Sieber beim Schmerzkongress in Münster berichtet.

Werden solche Beschwerden zu wenig beachtet, kann das fatale Folgen haben. So erhöhen Schmerzen zum Beispiel das Risiko für Stürze. Der Wissenschaftler von der Uni Erlangen-Nürnberg zitierte dazu Ergebnisse einer prospektiven Kohortenstudie mit 1000 Frauen über 65 Jahren mit Schmerzen im Bewegungsapparat. Bei den Frauen, die auf einer Schmerzskala bis zehn eine Intensität von mehr als vier hatten, war die Sturzgefahr 1,7fach erhöht im Vergleich zu Frauen mit weniger Schmerzen. Vor allem schwere unspezifische Beschwerden im Lumbosacral-Bereich und in den Beinen sind mit einem erhöhten Risiko assoziiert. Auch der Erfolg guter Analgesie wurde überprüft: Frauen, die regelmäßig Analgetika bekamen, stürzten seltener.

Ein Problem kommt hinzu: Mit zunehmender Demenz nimmt die Fähigkeit ab, Schmerz zu äußern. Eine Analgesie jedoch erhöht die körperliche und geistige Aktivität. **Siehe auch Seiten 4 und 14**

Werden solche Beschwerden zu wenig beachtet, kann das fatale Folgen haben. So erhöhen Schmerzen zum Beispiel das Risiko für Stürze. Der Wissenschaftler von der Uni Erlangen-Nürnberg zitierte dazu Ergebnisse einer prospektiven Kohortenstudie mit 1000 Frauen über 65 Jahren mit Schmerzen im Bewegungsapparat. Bei den Frauen, die auf einer Schmerzskala bis zehn eine Intensität von mehr als vier hatten, war die Sturzgefahr 1,7fach erhöht im Vergleich zu Frauen mit weniger Schmerzen. Vor allem schwere unspezifische Beschwerden im Lumbosacral-Bereich und in den Beinen sind mit einem erhöhten Risiko assoziiert. Auch der Erfolg guter Analgesie wurde überprüft: Frauen, die regelmäßig Analgetika bekamen, stürzten seltener.

13,3 Prozent sind das Ziel

Betriebskrankenkassen wollen Beitragssatz senken

BERLIN (hak). Über die Hälfte des angepeilten Einsparvolumens der Gesundheitsreform werden Patienten aus eigener Tasche zahlen müssen. Darauf hat der BKK-Bundesverband hingewiesen. Allein der Ausschluß der nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel (OTC) aus dem Leistungskatalog kostete die Patienten eine Milliarde Euro. Insgesamt rechnen die Betriebskrankenkassen damit, im

Jahr 2004 ihre Beitragssätze um 0,4 Prozentpunkte auf durchschnittlich 13,3 senken zu können. Allein im Arzneimittelbereich beschere die Reform den Krankenkassen ein Einsparpotential zwischen zwei bis drei Milliarden Euro.

Auch andere Krankenkassen hatten Beitragssenkungen angekündigt – allerdings nicht in dem Maße, wie von der Bundesregierung erhofft. **Siehe auch Seite 8**

Ärzte für Chroniker-Programme

Probleme bei der Umsetzung des KHK-Programmes / Kardiologe kritisiert

BONN (ric) Seit 1. Mai steht die Ampel für Disease-Management-Programme (DMP) zur Behandlung von Patienten mit koronarer Herzkrankheit (KHK) auf Grün. Anträge liegen dem Bundesversicherungsamt zwar vor. In Gang gekommen ist bislang jedoch wenig.

Das liegt nicht nur an dem behördlichen Procedere oder dem „Dokumentations-Overkill“, der zur Zeit bei den DMP zu Diabetes und Brustkrebs die Gemüter der

Ärzte erregt. Franz Goss, Vorsitzender des Berufsverbandes der niedergelassenen Kardiologen in Bayern, sieht noch andere Hürden bei der Umsetzung: „Die Mediziner sind, was Leitlinien angeht, nicht unbedingt up to date. In den Universitäten wird einfach zu wenig versorgungsorientiert gedacht“, sagte Goss auf einer Euroforum-Veranstaltung in Bonn. Nur knapp die Hälfte der Kardiologen verfügten bei der Niederlassung über entsprechendes leitlinienbasiertes Wissen, bei den Internisten



Erste

So wird ein ste-Hilfe-Kur Johanniter c im Auftrag ministeriums

Kassen Kopfpfa

HAMBURG (d) Vorstand favor Kopfpauschale versicherung l von DAK-Vors bert Rebscher nomische Folge ge Familien, i kommen „werd Der gut verdie: der große Profit scher. „Ich ka nachvollziehen, wie die CDU, di der Familie au schieben hat, s ßen kann“, sagt Deutschen Ang kasse (DAK). Di von jungen Fam geschwächt. Das nomisch nicht z

und Allgemein noch weniger.

Kritik übte C Einstiegskriterie KHK: „In der F gleichsverordnu stungs-EKG ein tung als Einstie die Fokussierung diagnostischen recht.“ Der Kard sektorenübergre kontrolle.

Markus März Kaufmännische